Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 128.

Montag, 29. Oktober 1855.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

(Entsprechend unserem Plane, die Leser d. Bl. mit dem Kriegsschauplatze vertraut zu machen, tragen wir zu der kurzen Notiz über Nikolajew in einer der jüngsten Nrn. d. Bl. Folgendes nach.)

Nikolajew.

Diese Stadt wurde, wie Odessa, Sebastopol und Cherson, auf Befehl Katharina's II. angelegt. Bis 1791 war Nikolajew nur ein elendes, in dürrer Steppe verlorenes Dorf; in wenigen Jahren jedoch war es eine Stadt. Die Anzahl und Schönheit seiner Bauwerke, seine breiten, regelmäßigen Straßen u. s. w., dies Alles überraschte schon Daniel Clarke, der die Stadt bald nach ihrer Gründung besuchte, so, daß er in seiner Beschreibung meint, dieselbe habe im südlichen Rußland und, mit Ausnahme von Petersburg und Moskau, in Rußland überhaupt nicht ihres Gleichen. Nikolajew ist Residenz des Chef-Admirals vom schwarzen Meere; hier sind die Bureaux für die Marine- und Hafen-Angelegenheiten auch von Odessa und Cherson. Der Admiralitäts-Palast ist eines der prachtvollsten Gebäude von Nikolajew. Linienschiffe können der Sandbank wegen nicht bis hieher fahren, Briggs dagegen werden mit sogenannten Kameelen — schwimmenden Maschinen, die auch in Petersburg gebraucht werden — heraufgeschafft. Auf den Werften von Nikolajew werden die Kriegsschiffe für die russische Schwarzmeer-Flotte gebaut und ausgebessert. Das Wasser ist hier still und tief, nur verderben hier die Schiffe noch schneller, als in Sebastopol. Eine in der Nähe liegende Quelle versorgt die Stadt mit gutem Trinkwasser. Nach der letzten Zählung hat dieselbe 38,000 Einwohner und an 5000 Häuser, ferner sechs griechische, eine katholische, eine lutherische Kirche und zwei Synagogen. Außer dem Admiralitäts-Gebäude und den Arsenalen sind die Sternwarte, das Depot der hydrographischen Karten, mehrere dreistöckige Casernen, welche 25,000 Mann aufnehmen können, so wie der Adelsclub mit drei öffentlichen Bibliotheken bemerkenswerth. Nikolajew liegt etwa 427 Kilometer von Sebastopol. Drei bis vier Stunden von Nikolajew liegen die Ruinen der alten milesischen Colonie Olbiopolis, von der noch einige, bei uns jedoch sehr seltene Münzen vorhanden sind, welche einen Kopf der Ceres, einen Adler auf einem Delphin und eine Weizen-Aehre zeigen. Irrthümlicher Weise hat man dieses Olbiopolis der Alten häufig in Cherson gesucht. Die Russen haben in den Ruinen von Olbiopolis Münzen, Basreliefs und Inschriften genug gefunden, so daß es keinem Zweifel unterliegt, daß dies die Ruinen der alten, unter der Meder-Herrschaft von den Milesiern gegründeten Colonie sind.

Politische Rundschau.

Berlin, 22. Oct. Den letzten Briefen aus Varna zufolge war aus Battum die Nachricht eingetroffen, daß Schamyl sich endlich zu einer thätigen Theilnahme am Kriege gegen die Russen entschlossen hatte.

Berlin, 24. Oct. Nach hier eingelangten Nachrichten aus Petersburg hat in der russischen Hauptstadt selbst die so schnelle Einnahme von Kinburn eine höchst schmerzliche Sensation erregt. Man ist dort sehr niedergeschlagen. Ueberhaupt soll die Niedergeschlagenheit in ganz Rußland, namentlich aber im südlichen Theile des Reichs, allgemein sein. Russische Berichte reden zwar dann und wann noch von Begeisterung des Volkes ꝛc.; aber von derartigen gemachten Berichten dürfe man sich nicht irreführen lassen. Auch in den höheren militärischen Kreisen habe die alte Zuversicht bedeutend abgenommen.

Königsberg, 22. Oct. Kaiser Napoleon hat den Lootsen-Commandeurs Röhl und Claas in Memel zwei goldene Medailles d'Honneur erster Classe verliehen, als Belohnung für das muthige Benehmen, welches diese Herren bei der Rettung der Besatzung des französischen Kauffahrteischiffes Le nouveau prosper aus Dünkirchen bewiesen haben.

Leipzig, 23. Oct. Die Entfesselung des Grundes und Bodens ist nach einer fünfundzwanzigjährigen ständischen Thätigkeit in Sachsen so ziemlich zum Abschlusse gekommen, und sind die wohlthätigen Früchte dieser Wirksamkeit allenthalben fühlbar. Die Landwirthschaft, als die Grundlage der staatsbürgerlichen Gesellschaft, hat sich sichtbar gehoben, und mit der freieren persönlichen Bewegung hat die Gesammtmasse der Landwirthe eine weit höhere Intelligenz erlangt.

Wien, 22. Oct. Die Westmächte haben die Absicht, die ganze Krim ein für alle Mal von Rußland los zu trennen, da sie darin den einfachsten Weg sehen, 1) sich für die Kriegskosten bezahlt zu machen und 2) die Realisirung der Plane der großen Katharina und ihrer Nachfolger für ewige Zeiten unmöglich zu machen, indem der nordischen Macht die Möglichkeit genommen wird, sich zur See in einer für die Ruhe und das Gleichgewicht Europa's bedrohlichen Weise auszubreiten. Oesterreich scheint im Principe einem solchen Arrangement nicht abgeneigt zu sein. — Gelingen die strategischen Combinationen des Marschalls Pelissier, denen Fürst Gortschakoff keinen Widerstand entgegenstellen kann, so dürfte, militärischem Urtheile nach, kein weiterer allgemeiner Angriff auf die russ. Positionen Statt finden, sondern die Räumung der Krim ohne Schwertstreich vor sich gehen. Die schwierigste Aufgabe des Fürsten Gortschakoff besteht jetzt darin, seine Rückzugslinie nach Perekop frei zu halten.

Wien, 23. Oct. Zu den Planen unserer Regierung zur Hebung der Valuta gehört auch die Absicht, durch eine Vereinbarung mit den Zollvereins-Staaten eine Geldmünze herzustellen, welche in Oesterreich und dem übrigen Deutschland als ein allgemein gültiges Zahlungsmittel dienen könnte.

— Oesterreich fährt fort, auf die Unthätigkeit Deutschlands in der orientalischen Frage hinweisend, auf eine Reform des deutschen Bundes zu dringen

Wien, 24. Oct. Heute fand die amtliche Veröffentlichung der auf die Bank bezüglichen Maßregeln Statt, von welchen so lange die Rede war. Sie bestehen in Abtretung eines Theiles der Domainen an die Bank, Errichtung eines Grund-Credits und Ausgabe von 50,000 neuen Bank-Actien zu je 700 Gulden.

Triest, 24. Oct. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die Sendung von Truppen des Generals Vivian nach Kertsch und Jeni-Kale fortdauere. Man bereitet die Ueberwinterung der alliirten Flotte dort und in der Beikos-Bai vor. Kars ist wieder umzingelt, weil die Türken wegen Mangels an Reiterei ihren Sieg nicht verfolgen konnten.

Paris, 24. Oct. Der Gesundheits-Zustand der Kaiserin ist wieder besser. Sie macht sich jetzt viele körperliche Bewegung. Heute spielte dieselbe während des ganzen Vormittags Billard. Der Hof befindet sich noch immer in St. Cloud und wird auch noch bis Ende November dort verweilen.

Paris, 24. Oct. Wir dürfen es nun mit Bestimmtheit aussprechen, daß die Krim sich nicht mehr lange halten kann. Die Regierung hat die zuversichtlichsten Nachrichten, daß der Plan, die Russen völlig einzuschließen, gelingen müsse. Wenn es nun auch nicht genau sein mag, wie mitgetheilt wird, daß die Russen schon Anstalten zur Räumung des nördlichen Theiles von Sebastopol gemacht hätten, so wird doch eine ähnliche Nachricht nicht lange

auf sich warten lassen. Die verbündete Flotte wird großentheils zurückkommen und Rußland den handgreiflichen Beweis erhalten, daß der Feldzug des nächsten Jahres in der Ostsee mit Energie geführt werden soll. Die Regierung soll nach der Räumung der Krim den Friedens-Vorschlägen entgegensehen, deren Dasein man so sehr verfrüht durch einen Theil der europäischen Presse verkündet hatte. Mit wie wenig Hoffnung aber sie auf ein friedliches Resultat rechne, dies beweis't der Umstand, daß wirklich von der Bildung einer neuen Armee die Rede ist.

Paris, 24. Oct. Marschall Pelissier hat dem franz. Kriegs-Minister das Inventar der verschiedenen Gegenstände übersandt, welche die Verbündeten außer den Feuerschlünden vom verschiedensten Caliber in Sebastopol gefunden haben. In dieser vom Moniteur veröffentlichten Liste figuriren u. A. 407,000 Kugeln, 100,000 Hohlgeschosse, 24,000 Kartätschen, 262,000 Kilogramm Pulver, 630,000 Patronen, darunter 160,000 beschädigte, 50,000 Kilogr. altes und 25,000 Kilogr. neues Tauwerk, 730,000 Kilogr. Stangeneisen und Stahl, 80,000 Kilogr. altes Eisen, 60,000 Kilogr. Kupfer, 102,000 Kil. altes Kupfer, 2000 Tonnen Kohlen, eine Anzahl Dampfmaschinen und andere Maschinen und Geräthschaften, 500 Anker, 11,000 Säcke Brod, 3700 Säcke Mehl, 1300 Säcke Roggen, alle möglichen Cerealien und 480 Fässer Pöckelfleisch.

Daß die Rachel in Amerika Fiasco gemacht (mißfallen), ist nun kein Geheimniß mehr. Am Ende aller Hülfsmittel entschloß sich diese Schauspielerin auch, die Marseillaise zu singen, in der Hoffnung, auf diese Weise zu einigen guten Einnahmen zu gelangen. Aber der Eindruck dieser Declamation war auch nicht groß. Nur die anwesenden Franzosen äußerten ihre Begeisterung, besonders in dem Moment, als sie die dreifarbige Fahne küßt und die Worte amour sacré de la patrie spricht. Das Parket kostete 8 Dollars, und ging auch ziemlich Geld ein, aber trotz aller Anstrengungen von Seiten des Hrn. Raphael Felix sieht man dem baldigen Schlusse der Expedition entgegen.

Paris, 25. Oct. Wie man versichert, ist General Canrobert mit einer außerordentlichen Mission am schwedischen Hofe betraut worden und wird dieser Tage nach Stockholm abreisen. Seine Mission soll Bezug auf den Eintritt Schwedens in die westliche Allianz haben.

— 25. Octbr. Der heutige Moniteur meldet, daß der Kaiser morgen zu Versailles eine große Revue über 10 Regimenter Cavallerie abhalten werde.

Madrid, 17. Octbr. Die Königin hat dem Marschall Pelissier und dem General Pelissier das Großkreuz des Ferdinands-Ordens, so wie den Generalen Canrobert, Bosquet und della Marmora das Großkreuz des Karls-Ordens verliehen. — Die 23 Mill., welche an dem Anlehen von 230 Mill. Realen noch fehlen, werden zwangsweise durch Umlegung auf die Steuern aufgebracht werden, wie die Madrider Ztg. ankündigt.

Madrid, 24. Oct. Man hat eine carlistische Verschwörung entdeckt, die zum Zwecke hatte, sich des Schlosses von Bennassu zu bemächtigen. — Die Aufständischen in Catalonien sind vernichtet.

London, 24. Oct. „Der Tod Sir William Molesworth's," sagt die Times, „des großes Colonial-Reformers unserer Tage, bezeichnet den Abschluß einer Epoche in der wechselvollen Geschichte der britischen Colonieen. Es ist merkwürdig, daß in eben dem Jahre, welches ihn aus unserer Mitte genommen hat, jenes System vollendet worden ist, dessen Unterstützung und Vertheidigung die Aufgabe seines Lebens war...."

Ob General Simpson von der Regierung seines Postens entsetzt worden ist oder seinen Posten freiwillig niedergelegt hat, läßt sich aus dem betreffenden Artikel der Times nicht ersehen. Der Globe behauptet, General Simpson sei weder abberufen worden, noch habe die Regierung die Absicht. ihn abzuberufen. Doch sei seine Gesundheit so angegriffen, daß es nicht Wunder nehmen könne, wenn er sich der Regierung gegenüber so ausgesprochen habe, daß sie sich veranlaßt fühlen werde, ihn seines Commando's zu entheben und ihm einen Nachfolger zu geben.

Petersburg, 18. Oct. Der Kaiser Alexander ist von Nikolajew nach Elisabetgrad (also nach Norden) gereis't.

Petersburg. Bis zum 22. Oct. hat sich nichts von Belang zwischen Kinburn und Nikolajew ereignet. Einige feindliche Fahrzeuge haben wohl versucht, den Bug und den Dniepr aufwärts zu gehen, aber sie sind bald wieder umgekehrt.

Warschau, 25. Oct. Laut einem Tagesbefehle des Generals Lüders sind der unter seinem Befehle stehenden Süd-Armee durch kaiserliche Verfügung sämmtliche Reichswehr-Druschinen ersten Aufgebots zugetheilt worden.

Kamiesch. Die Eisenbahn von Balaklawa nimmt täglich an Länge zu. Eine Zweigbahn geht ins Tschernaja-Thal und erleichtert die Verproviantirung der franz., türk. und sardinischen Truppen sehr.

Konstantinopel. Aus Asien erfahren wir, daß Omer Pascha für seine bevorstehenden Operationen die wichtigen Seepuncte Redut-Kale und Suchum-Kale gewählt hat; von hier aus wird das Gros der Armee, von Schefketil ein Detachement die Straße nach Tiflis besetzen und vorgehen. Leider scheint es aber, daß der eigentliche Feldzug in Asien erst im Sommer 1856 in Gang kommen wird, da bereits jetzt auf den Hochebenen und im Gebirge die Luft rauh wird und hier und da Schnee fällt.

Konstantinopel. Es unterliegt nun keinem Zweifel mehr, daß die Expedition der verbündeten Flotte in den Liman und die Ausschiffung von 30,000 Mann, denen in Kurzem neue Truppen folgen werden, keinen anderen Zweck haben, als den Angriff auf Perekop, der von Eupatoria aus gemacht wird, durch eine großartige Diversion vom Norden aus zu unterstützen. Um diese aber durchführen zu können, wird ein Angriff auf Cherson erfolgen müssen, um die zwischen dieser Festung und Perekop bei Aleschti aufgestellten Truppen zu beschäftigen. So operiren die Alliirten von Eupatoria aus mit mehr als 60,000 Mann gegen Perekop, wobei die letztgenannte Expedition auch den großen Vortheil der Unterstützung der Flotte hat.

Konstantinopel. Die neueste Nachricht vom Kriegsschauplatze findet sich in der folgenden russischen Depesche: Am 22. Oct. marschirten die Alliirten, 30- bis 40,000 Mann stark, von Eupatoria aus gegen Toulat; am 23. auf der Höhe von Achaja-Djamin (Djamin-Achoa) angekommen, bemerkten sie die Bewegung unserer Lanzenreiter auf ihrer linken Flanke und zogen sich alsbald hinter Aktatschi zurück. Zwischen Kinburn und Nikolajew nichts Neues. Wir bemerken dazu, daß die genannten Orte sämmtlich auf der Ostseite des großen See's bei Eupatoria liegen, zwischen den Straßen, welche von Eupatoria und Perekop nach Simferopol gehen.

Athen, 19. Oct. Sillivergos ist erkrankt; statt seiner ist Pontostablos zum Finanz-Minister, Christopulos zum Cultus-Minister ernannt. Der Gesandte Konduriotis ist von Konstantinopel abberufen. Der amerikanische Gesandte, Hr. Prayer, hatte eine Audienz beim Könige.

New-York, 11. Oct. Der New-York Herald enthält eine sehr russische Correspondenz aus Washington, welcher zufolge die Nachricht von dem Falle Sebastopols große Trauer in den Herzen der freien Amerikaner erregt hat. Als Haupt-Leidtragender wird der Präsident selbst, Hr. Franklin Pierce, geschildert. In demselben Schreiben wird von der „unredlichen und verrätherischen Politik" gesprochen, die Lord Palmerston gegenwärtig den Vereinigten Staaten gegenüber verfolge. — Es geht das Gerücht, Santa Anna befinde sich incognito in unserer Stadt.

New-Orleans. Ein Circular unseres Mayors verbietet, hülflose Personen hier zu landen, setzt Strafen für die Ueberschreitung dieses Verbotes fest und fordert überhaupt von Allen, welche Passagiere einführen, daß für jede Person, die innerhalb zweier Jahre den öffentlichen Behörden zur Last fällt oder während dieser Zeit sich eines Vergehens, Verbrechens oder des Friedensbruches schuldig macht, eine Bürgschaft bis zu 300 Dollars gestellt werde.

Provinzial-Nachrichten.

Paderborn, 26. Oct. Se. Bischöfliche Gnaden ist nicht unerheblich erkrankt.

Herford, 24. Oct. Gestern Abend fand hier die feierliche Einweihung einer neu errichteten Armenschule und Armen-Arbeits-Anstalt Statt. — Seit einer Reihe von Jahren hatten über diesen Gegenstand zwischen dem Magistrat und Schulvorstand die Verhandlungen geschwebt, welche vor Kurzem ihren glücklichen und befriedigenden Ausgang fanden und ein rasches, frisches Inslebentreten des Werkes nach sich zogen.

Hagen, 24. Oct. Nur Pflichten der dringendsten Art gegen seine Familie und die ihm nächsten Mitglieder derselben haben Herrn v. Vincke gezwungen, seiner lieben Heimath für den nächsten Winter sich zu versagen und die Wahl für das Haus der Abgeordneten abzulehnen. Eine andere Wahl wird also Herr Vincke nicht annehmen.

Mittheilungen aus den Kreisen.

Brilon. (Personal-Chronik.) **Der Königliche Bau-Inspector Herr Hassenkamp hier ist in gleicher Eigenschaft nach Soest versetzt worden.**

* **Niedermarsberg**, 27. Oct. Von den mancherlei Anstalten der neuern Zeit zur Begründung und Sicherung bürgerlichen Wohlstandes soll nunmehr auch uns eine zu Theil werden: wir erlangen eine Sparkasse, berechnet zunächst für den Bezirk des alten Amtes Marsberg, also die Städte Nieder- und Obermarsberg sowie die zugehörigen Landgemeinden umfassend. — Nachdem die Gemeindebehörden der beiden Städte sich über die Statuten geeinigt und letztere die staatliche Genehmigung erhalten, hat gestern zur Wahl des Rendanten geschritten werden können, zu welchem Zwecke die Gemeindebehörden von Nieder- und Obermarsberg hier versammelt waren. Es ist aus derselben der Kanzlei-Director Fuhrmann als Rendant hervorgegangen und, da von diesem nach Befähigung und Stellung auf eine ersprießliche Wirksamkeit für das Institut sicher gerechnet werden kann, die Wahl des allgemeinen Beifalles werth. Mögen nun die Eingesessenen des Amtes, insbesondere die Bewohner der beiden Städte und unter diesen wieder die jugendlichen Arbeiter, den Segen der Sparkasse bald erkennen und sich zuwenden. Der nächste Zweck derselben ist die Annahme und Verzinsung ersparter Gelder, woher ihr Name. Benutzet denn, ihr jungen Arbeiter auf Hütten und Fabriken, diese Gelegenheit, sparet und leget ein und schaffet euch dadurch einen Zehr- und Nothpfennig für die Zukunft. — Aber auch Capitalien, die entweder nicht sicher, oder nicht auf kurze Zeit untergebracht werden können, wird die Sparkasse annehmen und verzinsen und daraus wiederum Darlehen auf Hypothek oder Bürgschaft geben. Möglich, daß das Institut in diesen Zweigen zuerst thätig wird, aber auch hierin schon Segen genug und so wünschen wir demselben von Herzen das glücklichste Gedeihen.

Die Theurung.

(Berlin, 22. Oct.) Unser Ministerium beschäftigt sich angelegentlichst mit der Theurungsfrage, wozu auch die von verschiedenen Seiten gestellten Anträge wegen Aufhebung der Bonification für exportirten Spiritus Veranlassung geben.

(Berlin, 24. Oct.) Wir hatten kürzlich eine Aeußerung mitzutheilen, welche der Minister-Präsident, Hr. v. Manteuffel einer berliner Deputation in Bezug auf die Getreidepreise und deren baldiges Sinken gethan hatte. Die „Zeit“, welche man noch immer gewohnt ist in Verbindung mit dem Ministerium zu denken, schlägt heute einen davon sehr verschiedenen Ton an. Sie hält eine Rundschau über alle Korn zu Markt bringenden Länder, ohne daselbst einen Trost für uns zu finden; selbst die von America möglicher Weise kommende Hülfe kann nach der „Zeit“ wegen verschiedener Umstände nicht besonders ins Gewicht fallen, und so kommt sie denn zu folgendem Schlusse: „Hiernach wird man sich keinen falschen Hoffnungen hinzugeben, sondern mit dem Gedanken sich vertraut zu machen haben, daß wir zumeist auf unsere eigenen Kräfte werden angewiesen bleiben, daß demzufolge die Getreidepreise vor der Hand nicht fühlbar heruntergehen werden und daß wir, eine weitere Consequenz davon, noch fernerhin genöthigt sein werden, uns einzuschränken“.

(Viersen, 20. Oct.) Die Kartoffeln sind zwar etwas im Preise gesunken, nämlich von 40 auf 34 Sgr. pro 100 Pfund, welcher Preis aber noch viel zu hoch ist. Ein hiesiger Fabrik-Besitzer, Hr. Aug. Schleicher, hat nun die Idee gefaßt, eine bedeutende Parthie Kartoffeln für seine Arbeiter vom Oberrhein kommen zu lassen, und hofft, solche hier seinen Arbeitern zu 25 bis 27 Sgr. beschaffen zu können. Es ist bereits ein junger Mann nach Worms gereis't, um das menschenfreundliche Unternehmen an Ort und Stelle in's Werk zu setzen.

(Paris, 22. Oct.) Nach den von der Regierung angestellten Ermittlungen beträgt der Minderertrag der diesjährigen Ernte 12 bis 13 Mill. Hectoliter, also fast doppelt so viel, als man nach der anfänglichen Schätzung des Moniteur befürchten zu müssen glaubte. Trotzdem fallen, da überall her reiche Zufuhren anlangen, die Getreidepreise auf den meisten Märkten.

Handel und Industrie.

[Paris, 23. Oct.] In Cayenne hat man am oberen Theile des Flusses Approague eine reiche Goldmine entdeckt, die den californischen nicht nachstehen soll. Das amtliche Journal der Colonie veröffentlicht in seiner Nummer vom 15. Sept. eine Anzeige bezüglich der Bildung einer Gesellschaft zur Ausbeutung dieser Mine.

Eine brasilianische Geschichte.

(Fortsetzung.)

Nach fünf Minuten fühlte er ein leises Frösteln und in der hohlen Hand stellte sich ein geringer Schmerz ein. In siebzehn Minuten erstreckte sich dieser Schmerz bis zu dem Handgelenke, nach zwanzig Minuten war die Hand bedeutend angeschwollen und nach dreißig wurde der Pulsschlag stärker und häufiger. Die Seelenruhe blieb sich gleich. Ein Fremder, der so viele Aerzte um den Kranken gesehen hätte, würde kaum erkannt haben, daß er der Kranke sei, so sehr stach seine heitere Ruhe von den ängstlichen Mienen der andern ab.

„Nach den Wirkungen, die ich fühle,“ sagte er zu den Aerzten, die ihn aufforderten, sich niederzulegen, „scheint es mir, als würde ich es bald thun, früher vielleicht, als ich es wollte; lassen Sie mich also noch ein wenig die Ruhe genießen, die ich noch besitze,“ setzte er mit einem milden Lächeln hinzu.

Dann kam er zu mir, sprach mit mir von seinem Vater, erinnerte mich an mein Versprechen, im Falle ein Unglück geschehe, selbst nach Goyaz zu reisen und die Personen zu trösten, die er liebte. Eine Wolke der Traurigkeit umzog sein Gesicht, während eine Thräne aus seinen Augen floß.

Er war nun seit beinahe einer Stunde gebissen. Bereits fühlte er eine Art Anschwellung in den großen Halsadern, eine leichte Veränderung in den Augen und ein heftiges Prickeln in verschiedenen Theilen des Gesichtes. Der Umfang seiner Hand hatte bedeutend zugenommen; ein heftiger Schmerz erstreckte sich über den ganzen Vorderarm, aber die Ruhe hatte ihn noch nicht verlassen. Mit einem Male endlich lähmte eine allgemeine Erstarrung seinen ganzen Körper; man legte ihn auf das Bett und bald folgte ein krampfhaftes Zucken diesem Zustande der Erstarrung. —

Ich fühle nicht den Muth, dem Protokolle dieses schrecklichen Todeskampfes, das an dem Bette des Sterbenden aufgenommen wurde, von Stunde zu Stunde, von Minute zu Minute bis zu Ende zu folgen. Ich schaudere noch, wenn ich darauf blicke. Es ist mir noch immer als hörte ich das Röcheln des unglücklichen Marianno, ich glaube seine bleifarbenen Glieder noch zu sehen, welche durch schreckliche Krämpfe geschüttelt wurden und aus deren Poren ein bräunlicher Schweiß drang. Das so gerühmte Guaco und alle von der Wissenschaft so sehr empfohlenen Gegenmittel wurden ihm vergebens gereicht; er starb vier und zwanzig Stunden nach dem verderblichen Versuche.

In dem Augenblicke, als er den Geist aufgeben sollte, wendete er seine mit Blut unterlaufenen Augen nach mir und ich konnte die letzten Worte vernehmen: — „ich sterbe, — leben Sie wohl! — Mein Vater!... Augusta!“

5.

Die Briefe, welche Marianno seiner alten Amme anvertraut hatte, waren unterdessen getreulich an ihre Adressen abgegeben worden und zwar, wie er es befohlen hatte, vierzehn Tage nach seiner Flucht. Denn er war entflohen, der Undankbare, er war entflohen in der Nacht, um den liebevollen Bitten seines guten Vaters zu entgehen. Diese Briefe, voll von dem Schmerze und der Verzweiflung, die ihn quälten, waren einer an seinen Vater, der andere an Augusta gerichtet, um sie von seinem schrecklichen Plane zu unterrichten und ihnen ein ewiges Lebewohl zu sagen.

Antonio Machado wurde bei dem Lesen dieses entsetzlichen Briefes gleichsam vom Blitze getroffen. Als er sich von der ersten Erschütterung ein wenig erholt hatte, als er seine Ideen sammeln konnte, eilte er nach Goyaz und fand Augusta nicht weniger betrübt, nicht minder beklagenswerth, nicht minder verzweifelt, als er es selbst war.

„Ich habe ihn geliebt im Glanze seiner Schönheit,“ sagte das unglückliche Mädchen, „ich werde auch den Kranken lieben, ewig lieben.“

(Schluß folgt.)

Auflösung des Rebus in Nro. 125 d. Bl.

„Die Schlange verführte Eva, Eva den Adam. Weine um das verlorne Paradies.“

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Nach Vorschrift des §. 15 der Bestimmungen über das Verfahren bei Einberufung der Reserve- und Landwehrmannschaften zu den Fahnen vom 26 October 1850 — Amtsblatt ejusd. a. Nr. 678 — werden hierdurch die Namen derjenigen Leute bekannt gemacht, deren Gesuche um einstweilige Zurückstellung im heutigen Termine von der Kreis-Ersatz-Kommission als begründet anerkannt worden sind, mit dem Bemerken, daß eine Berücksichtigung der übrigen Reclamanten in Gemäßheit des §. 9 jener Bestimmungen nicht zulässig war.

1., Bernhard Deimel zu Bigge P. L. J. I. A.
2., Friedrich Klemens Gödde zu Grimlinghausen desgl.
3., Franz Hillebrand zu Messinghausen desgl.
4., Johann Biederbeck zu N. Marsberg desgl.
5., Wilhelm Winimar Anthe zu Hallenberg desgl.
6., Johann Lorenz Steden zu Dreislar desgl.
7., Bernhard Mund zu Beringhausen P. L. K. I. A.
8., Johann Bernecke zu Giershagen P. L. A. I. A.
9., Franz Nolte zu " G. L. A. " "
10., Johann Otto zu " G. L. K. " "
11., Kaspar Peters zu Medebach Ref. 16. J. R.

Brilon, 25. October 1855.

Die Kreis-Ersatz-Kommission.

Verding.

Der Transport von jährlich muthmaßlich
1,400 Tonnen Salz von Sassendorf nach Laasphe
2,2250 " " " " " Siegen
soll alternativ für das Jahr 1856 oder die drei Jahre 1856/58 im Wege der Submission verdungen werden, und sind die Submissionen bis zum

10 November d. J., Vormittags 11 Uhr,

bei dem Königlichen Haupt-Steuer-Amte zu Arnsberg abzugeben.

Die nähern Bedingungen sind daselbst sowie bei den Salzfactoreien zu Sassendorf, Laasphe und Siegen einzusehen.

Münster, den 24. October 1855.

Der Provinzial-Steuer-Director.
In Vertretung
Der Ober-Regierungs-Rath.
Habarth.

664.)

Steinkohlen,

beste Sorte per Scheffel 13 Sgr.;

Trocken Speck,

Seitenweis à Pfund 8 Sgr.;

Brod und Kleinroggen,

von guter Haarfrucht gebacken, zu haben bei

Metzger **Heitzig**
in Brilon.

665.)

Holzversteigerungs-Protokolle sind stets vorräthig in der Exp. d. Bl.

Unser

Speditions- und Steinkohlen-Geschäft

empfehlen wir bestens.

Bonenburg, im October 1855.

a./d. Westf. Staatsbahn,

Levermann und Worms.

666.)

Pianoforte.

Der Unterzeichnete hat ein neues, tafelförmiges Pianoforte mit englischer Mechanik, 6¾ Octaven Umfang, von sehr gutem Ton und haltbarer Stimmung zu verkaufen. Das Aeußere ist sehr geschmackvoll und mit Mahagoni fournirt.

Corbach, 25. October. 1855.

667.) **Kühne.**

Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus
Dr. KOCH'S
KRÆUTER-BONBONS
(in Originalschachteln zu 5 u. 10 Sgr.)

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten **Kräuter-Bonbons** bewähren sich wie durch die anerkennendsten Begutachtungen festgestellt als **lindernd** und **reizstillend** bei Husten, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung ꝛc., und sind durch die in ihnen enthaltene Quintessenz von Kräutersäften und süßen Stoffen von ersprießlicher Wirkung auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans. Sie **unterscheiden** sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brustheezeltchen, Pâte pectorale ꝛc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Um Irrungen zu vermeiden, ist jedoch genau zu beachten, daß **Dr. Koch's** krystallisirte **Kräuter-Bonbons** nur in längliche, mit dem **Originalstempel** versehene Schachteln verpackt sind, und daß dieselben in Brilon **einzig** und **allein** stets **ächt** vorräthig sind bei

M. Friedländer.

668.]

Mittelpreise

der Früchte auf den Märkten per berl. Scheffel.

Fruchtart.	Paderborn, 24. Oct.		Lippstadt, 25. Oct.		Herdecke, 22. Oct.		Hamm, 24. Oct.	
	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg
Weizen	4	18	4	25	5	7	4	25
Roggen	3	22	3	22	3	28	3	26
Gerste	2	17	2	21	2	27	2	15
Hafer	1	13	1	12	1	17	1	12
Buchweizen	—	—	2	24	—	—	—	—
Erbsen	3	6	3	20	—	—	—	—
Bohnen	2	29	2	26	—	—	—	—
Kartoffeln	1	3	1	6	—	—	1	8
Heu p. Cntr.	—	24	—	25	1	5	1	3
Stroh p. Schock.	6	20	6	15	6	15	6	15

Geld-Cours.

	Cöln, 26. Oct.			Elberfeld, 24. Oct.		
	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Fried'or	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen	5	13	10	5	14	6
20 Frankenstücke	5	10	3	5	11	—
Holl. 10 Guldenstücke	5	15	—	5	15	—
5 Frankenstücke	1	9	11	1	10	—
Franz. Kronthlr.	1	16	8	1	16	9
Brab. Kronthlr.	1	15	10	1	16	—

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.